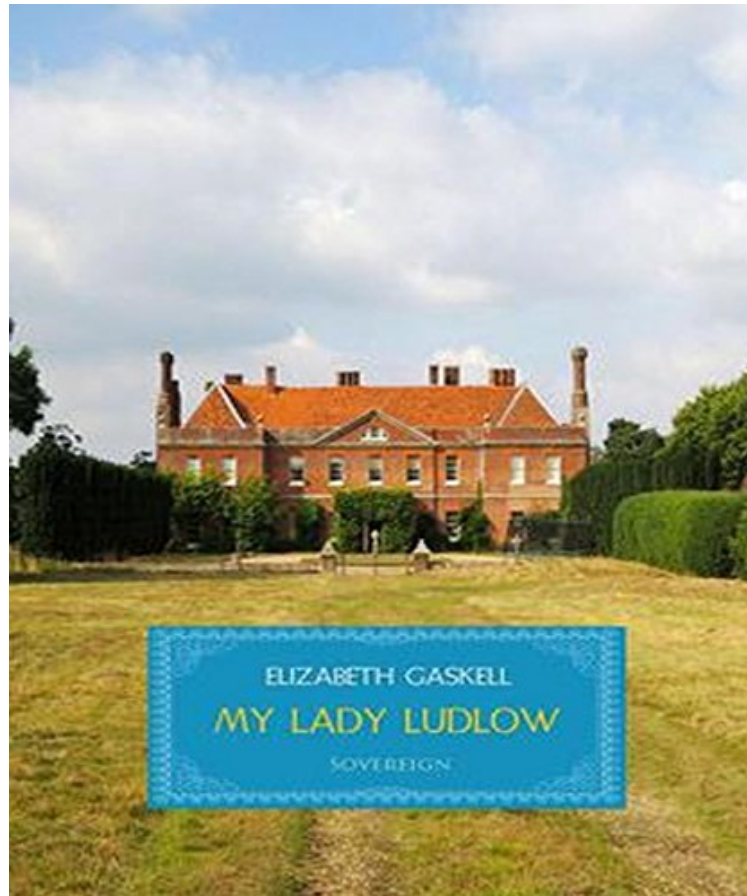


(Free) My Lady Ludlow (Illustrated) (English Edition)

## My Lady Ludlow (Illustrated) (English Edition)

Von Elizabeth Cleghorn Gaskell  
ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1319915 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-10-02 Erscheinungsdatum: 2014-10-02 File Name: B00O5EX4YG | File size: 79.Mb

**Von Elizabeth Cleghorn Gaskell : My Lady Ludlow (Illustrated) (English Edition)** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised My Lady Ludlow (Illustrated) (English Edition):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wer Cranford liebt, wird auch diese Novelle mögen. Von Callisto My Lady Ludlow ist eine viktorianische Novella, die zunächst 1859 in Household Words erschien und dann noch einmal in Round the Sofa 1859 wiederverwertet wurde. Lady Ludlow ist eine frame tale Erzählung in welcher Margaret Dawson über ihre Zeit als Gesellschafterin bei Lady Ludlow berichtet. Margaret Dawson ist die Älteste von 9 Geschwistern und nach dem Tode ihres Vaters, nimmt Lady Ludlow, eine entfernte Cousine, sie bei sich auf, um sie auszubilden. Mrs. Dawson erzählt, was während ihrer Zeit in Hanbury passierte und was Lady Ludlow ihr erzählte. So sind in diese Geschichte mehrere Geschichten eingebettet, die teilweise Erzählungen sind von Informationen, die jemand erzählte, was vom Aufbau her sehr interessant ist, da so mehrere Erzählperspektiven ineinander verschachtelt werden. Da ist zum einen die Geschichte des jungen französischen Adligen, eines Kindheitsfreundes eines verstorbenen Sohnes von Lady Ludlow, der es schafft während der Französischen Revolution mit seiner Mutter aus Paris zu fliehen. Er kehrt jedoch zurück, um seine Cousine zu retten, die

ihn verschmhte, er jedoch konnte sie nie vergessen. Eine rhrende Schmonzette. Des Weiteren wird viel ber das Leben in Hanbury erzht und nach und nach lernt man die verschiedenen Bewohner und ihre Eigenheiten kennen, wie Miss Galindo, die das uneheliche Kind ihrer einstigen groen und einzigen Liebe versorgt und bei sich aufnimmt, obwohl ihre Eltern ihr damals eine Heirat mit diesem Mann untersagten. Es wird erzht, wie der Priester des Dorfes versucht, gegen Lady Ludlows Willen, eine Dorfschule zu errichten, und warum und wie Lady Ludlow das verhindert, denn "education is a bad thing, if given indiscriminately. It unfits the lower orders for their duties, the duties to which they are called by God; of submission to those placed in authority over them; of contentment with that state of life to which it has pleased God to call them, and of ordering themselves lowly and reverently to all their betters. [...] character is not formed from books." Nach und nach jedoch lernt auch Lady Ludlow dazu. Irgendwann gibt es eine Schule, irgendwann akzeptierte sie die junge Bessie, obwohl sie unehelich ist und eigentlich ignoriert werden sollte, weil sie kein Recht hat, überhaupt zu existieren. Irgendwann akzeptiert sie, dass ein Wilderer, wenn man ihm die Chance und die Mglichkeiten zu einem ehrlichen Leben gibt, ein guter Mensch ist und dass dessen Sohn durchaus eine Ausbildung verdient. Lady Ludlow lernt, langsam und mit groem Widerstand, dass nicht die Geburt und die Herkunft eines Menschen entscheidend sind. Am Anfang, als Lady Ludlow noch in ihren extremen Standesdnkeln gefangen ist, und nur Bedienstete einstellt, die weder Lesen noch Schreiben knnen, um sicherzustellen, dass sie unterwrfig, servil und dankbar sind, geht sie einem gewaltig auf die Nerven. Ein widerlicher, adliger Parasit, der nie arbeiten musste, und sich anmat, ber das Leben anderer zu bestimmen, nur aufgrund seiner adeligen Herkunft. Das ganze Dorf scheint das auch einfach so zu akzeptieren, und selbst Margaret Dawson ist nicht sonderlich angetan, dass nach dem Tode des letzten noch lebenden Kindes von Lady Ludlow, das ganze Dorf trauert, obwohl sie ihn gar nicht kannten und er nie irgendetwas fr sie getan hat: "but I was absolutely jealous for my fathers memory, when I saw how many signs of grief there were for my lords death, he having done next to nothing for the village and parish, which now changed, as it were, its daily course of life, because his lordship died in a far-off city. My father had spent the best years of his manhood in labouring hard, body and soul, for the people amongst whom he lived" Nach und nach jedoch wird das Leben und das Dorf moderner, besonders nach dem Tode ihres letzten Sohnes, beginnt Lady Ludlow sich wirklich fr die Bewohner des Dorfes zu interessieren, und versucht deren Leben zu verbessern. Sie ist keine schlechte Person, sie war einfach ihr Leben lang in Standesdnkel gefangen und der Meinung, manche Menschen wren eben gleicher als andere. Teilweise hat sie ja nicht ganz unrecht, wenn sie meint "They have not got to inventing any contrivance for that yet, thank Heaven! It does not seem to me natural, nor according to Scripture, that iron and steel (whose brows cant sweat) should be made to do mans work. And so I say, all those trades where iron and steel do the work ordained to man at the Fall, are unlawful, and I never stand up for them. Die Geschichte erinnert ein wenig an Cranford. Ein Abgesang auf die gute alte Zeit (zumindest aus Sicht der reichen Gutsbesitzer, den normalen Menschen ging es wahrlich nicht so gut) als der Adel noch regierte und fr Ordnung sorgte. Langsam nehmen moderne Sichtweisen den Platz alter Traditionen ein und auch eine Lady Ludlow muss sich nach und nach den neuen Gegebenheiten anpassen und es akzeptieren, dass der Sohn eines Wilderers Schulmeister werden kann und ein Arzt durchaus eine uneheliche Tochter mit unbekannter Mutter ehelichen kann. Sie ist nicht blind fr finanzielles Elend, dass die Menschen zwingt, zu wildern, nur um ihre Kinder zu ernhren und sie tut letztendlich, was sie kann, um deren Schicksal zu verbessern, geleitet durch die sanfte Hand von Mr. Horner, der sich nicht, wie die vorherigen Priester bevormunden und unterdrcken lsst.

Kurzbeschreibung I am an old woman now, and things are very different to what they were in my youth. Then we, who travelled, travelled in coaches, carrying six inside, and making a two days' journey out of what people now go over in a couple of hours with a whizz and a flash, and a screaming whistle, enough to deafen one. Then letters came in but three times a week: indeed, in some places in Scotland where I have stayed when I was a girl, the post came in but once a month; -but letters were letters then; and we made great prizes of them, and read them and studied them like books. Now the post comes rattling in twice a day, bringing short jerky notes, some without beginning or end, but just a little sharp sentence, which well-bred folks would think too abrupt to be spoken. Well, well! They may all be improvements, -I dare say they are; but you will never meet with a Lady Ludlow in these days. Kurzbeschreibung I am an old woman now, and things are very different to what they were in my youth. Then we, who travelled, travelled in coaches, carrying six inside, and making a two days' journey out of what people now go over in a couple of hours with a whizz and a flash, and a screaming whistle, enough to deafen one. Then letters came in but three times a week: indeed, in some places in Scotland where I have stayed when I was a girl, the post came in but once a month; -but letters were letters then; and we made great prizes of them, and read them and studied them like books. Now the post comes rattling in twice a day, bringing short jerky notes, some without beginning or end, but just a little sharp sentence, which well-bred folks would think too abrupt to be spoken. Well, well! They may all be improvements, -I dare say they are; but you will never meet with a Lady Ludlow in these days. Synopsis \*